

Ein Fußweg mit Hindernissen

Berlin ist nicht gerade bekannt für seine gute Verkehrsführung. Eine Kreuzung im Stadtbezirk Mitte aber sorgt bei Fußgängerinnen und Fußgängern für besonders viel Ärger. Denn wer von hier aus zur berühmten Museumsinsel laufen möchte, wird von einer 152 Meter langen Stahlkonstruktion am Überqueren der Straße gehindert. Um den Grund dafür zu erfahren, muss man über 30 Jahre in der Berliner Stadtgeschichte zurückgehen.

Manuskript

SPRECHERIN:

Es ist wohl die **dümmste Kreuzung** von Berlin: Wer hier, **nahe** der **Museumsinsel**, die Straße überqueren will, muss einen langen Umweg **in Kauf nehmen** – etwa 200 Meter. Der Grund: ein 152 Meter langes **Stahlgeländer**, das die Bürgersteige von der Straße trennt.

PASSANTIN 1:

Ich find's unmöglich, also was jetzt hier passiert. Man kann doch nicht den Leuten jetzt die Wege vorschreiben, dass sie überhaupt nicht ins Museum kommen.

PASSANTIN 2:

Wir wollten eigentlich hier rüber, und da waren die ganzen **Gitter**, und da mussten wir einmal jetzt so rum.

PASSANTIN 3:

Ich bin jetzt mit **Austauschschülern** und Kolleginnen und Kollegen aus Madrid [hier], und wir müssen mit den 40 Schülern jetzt hier so **eine Runde laufen**. [Das] ist nicht so ganz angenehm, nein. Also, ob es Sinn macht? Ich weiß nicht, wie der Verkehr hier ist, [das] kann ich Ihnen nicht sagen.

SPRECHERIN:

Das **Chaos nahm seinen Anfang** vor über 30 Jahren kurz nach der deutschen **Wiedervereinigung**. Da wurde die Ebertsbrücke als **Behelfsbrücke** gebaut, weil eine andere Brücke **saniert** wurde. Doch wie so oft in der deutschen Hauptstadt:

Das **Provisorium** blieb. Und da man für ein Provisorium nicht die **Bordsteine absenken** wollte, wurde aus Sicherheitsgründen ein Geländer **gezogen**. Und auch das blieb – und stellt nun eine sportliche Herausforderung dar.

PASSANTIN 4:

Nee, übers Gitter klettere ich nicht. Ich **zwänge mich** auch nicht unten **durch**.

PASSANTIN 5:

Ich habe das auch gar nicht gemerkt, dass dort vorne alles **abgesperrt** ist, und musste nun den ganzen Weg wieder zurückgehen und an dieser Stelle die Straße überqueren, obwohl es hier noch nicht mal einen Bürgersteig gibt.

SPRECHERIN:

Unklar bleibt, welche **Behörde** genau **für** dieses Chaos **zuständig ist** – und **bei** wem man **sich beschweren** könnte. Deshalb **fügen sich** die meisten **in ihr Leid** an dieser Kreuzung, auch wenn den wenigsten **einleuchtet**, warum ihnen die Stadt das **antut**.

PASSANTIN 6:

Nee, das verstehe ich tatsächlich nicht. Das hat mich auch schon irgendwie immer **irritiert**. Aber [das] kann ich mir auch nicht so erklären.

PASSANTIN 7:

Ich frage mich nur, warum die Absperrungen hier stehen, warum man nicht **Zebrastrifen** oder Ähnliches hinstellt.

PASSANT 1:

Ich denke mal, [es] geht hauptsächlich um den Verkehr, dass die Leute hier nicht so, wie sie wollen, **über die Straße flitzen**.

SPRECHERIN:

[Das] klappt ja hervorragend. Da haben **sich** die Verkehrsplaner der deutschen Hauptstadt ja richtig **etwas einfallen lassen**.

Glossar

dumm – hier: problematisch

Kreuzung, -en (f.) – hier: eine Stelle, an der zwei Straßen aufeinandertreffen

nahe – in der Nähe von

Museumsinsel (f., nur Singular) – ein Ort in Berlin mit fünf Museen

etwas in Kauf nehmen – etwas akzeptieren, auch wenn es negativ ist

Stahlgeländer, - (n.) – hier: eine Konstruktion aus bearbeitetem Metall, die Menschen auf dem Bürgersteig vor dem Straßenverkehr schützen soll

Gitter, - (n.) – gemeint ist hier: die Absperrung

Austauschschüler, -/Austauschschülerin, -nen – ein Schüler/eine Schülerin, der/die als Gast in einem anderen Land ist und dort für eine bestimmte Zeit die Schule besucht

eine Runde laufen – hier: einen Umweg machen

Chaos (n., nur Singular) – die Tatsache, dass es keine Ordnung und keine Organisation gibt

seinen Anfang nehmen – anfangen; beginnen

Wiedervereinigung (f., hier nur Singular) – die Tatsache, dass aus den beiden deutschen Ländern (DDR und BRD) im Jahr 1990 wieder ein Land wurde

Behelfsbrücke, -n (f.) – eine Brücke, die nur gebaut wurde, um vorübergehend eine andere zu ersetzen

etwas sanieren – etwas modernisieren oder erneuern

Provisorium, Provisorien (n.) – eine vorübergehende Lösung; etwas, das man nicht dauerhaft nutzen will

Bordstein, -e (m.) – der Bürgersteig; der Weg, auf dem die Fußgänger laufen

etwas ab|senken – etwas niedriger machen

etwas ziehen – hier: etwas errichten; etwas über eine größere Fläche hinweg aufbauen

sich durch|zwängen – hier: sich mit Mühe durch eine kleine Öffnung bewegen

etwas ab|sperrern – hier: dafür sorgen, dass man nicht durch einen Weg/eine Tür gehen kann (Substantiv: die Absperrung)

Behörde, -n (f.) – ein Amt; eine Institution der öffentlichen Verwaltung

für etwas zuständig sein – für etwas verantwortlich sein

sich (bei jemandem) beschweren – seinen Ärger über etwas (bei jemandem) ausdrücken

sich in sein Leid fügen – etwas Negatives akzeptieren, ohne etwas dagegen zu unternehmen

jemandem leuchtet etwas ein – jemand versteht etwas; jemand begreift etwas

jemandem etwas an|tun – hier: etwas machen, das für jemanden negative Folgen hat

jemanden irritieren – jemanden stören; jemandem ein schlechtes Gefühl geben

Zebrastrreifen, - (m.) – eine Stelle mit weißen Streifen, an der Fußgänger die Straße überqueren können

über die Straße flitzen – umgangssprachlich für: schnell die Straße überqueren

sich etwas ein|fallen lassen – eine Idee haben; auf eine Lösung kommen

Autorin/Autor: Bettina Stehkämper, Philipp Reichert